**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 30

Artikel: Sommer 1913
Autor: Altheer, Paul

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445807

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieses Sommers Merkmal ist, daß die Sonne nicht will leuchten, und es immerfort in feuchten Säden ruhig weiter p-lantscht.

Alles tropft und alles schwimmt, und wir haben nicht zu hoffen, daß es, eh' die Welt ersoffen, eine and're Wendung nimmt.

# Die heilsame Krisis

Während der letten Stickerei-Arifis begegneten zwei St. Galler Geschäftsfreunde einem Stickfabrikanten, der zur Zeit merklich unter pari stand. Machdem sie mit herablassendem Gruß an ihm vorüber waren, sagte der eine Freund zum andern:

"Dem hät jest äbe die hüurig Krisis wieder uf Bei gholfe."

""Uf 'Bei gholfe?!""

"Allerdings — er goht jeht wieder 3'Sueß i's Gschäft, nume per 21uto." -b-

### Tripolitanisches

Der Doktor Insabato, Der brachte vor den Thron Ein Dutiend der Genuffi's 211s Deputation.

Es machten die Genussi's Den Aniefall vor dem Re. Der schildert ihnen gnädigst Die Herrlichkeit in spe.

Sie schwuren gleich den Treuschwur, Doch hielten sie ihn schlecht: Natürlich! Die Genuffi's, Die waren halt nicht echt!

Nun schleift Herr Insabato Den "Secolo" vor Gericht: Doch werden die Senussi's Trots alldem echter nicht.

#### Der Geist

Einem Studenten erscheint in höchster Besoffenheit der Geist seiner Tante und warnt ihn vor seinem Lebenswandel. Der Geift steht am Suße seines Bettes und spricht: "Ich bin der Geist von deiner Tante." Darauf unterbricht der Student den Redefluß: "Geist? - Das habe ich bis heute nicht gewußt, daß jemals Leute von Geist in meiner Samilie gewesen sind."

#### Die abstinenten Basler Metger

Wer wollt' noch in Basel Kälber schlachten, Da die weise Schlachthaus-Direktion 2Illen Metgerburschen streng verboten Jeden Alkohol, in scharfem Ton?

Jeder weiß doch, daß gedeiht beim Mengen Immersort ein wunderbarer Durst — Soll dem Wein und Bier fortan entsagen, Der uns liefert Cotelett' und Wurft?

Alar ist's, daß die Burschen revoluzzen: Jedes Wieh bekommt auch seinen Trank, Tranksam' muß der Bursche haben, wenn er Etwas leisten soll am Metgerbank!

Ubstinenten siten in Behörden -Much im Sanitäts-Departemang Und begreifen nicht, daß schwere Arbeit Wicht gelingt beim Sodawasserzwang.

Ja sogar in nüchtern — deutschen Schulen Sind Nantinen für die Burschen da, Darum ist's gerecht, daß in den Pausen Diesen sei ein stärkend Arüglein nah'!

# Sommer 1913

Und der Mensch verschließt die Tür'; alsdann, brummend, im Gehäuse, wärmt er fröstelnd sich die Läuse, und er kommt sich elend für.

Und noch schlimmer fühlt sich, wer Tröstung sucht in seinen Serien; denn, so lange sie auch währien, immer tropft's von oben her.

### Der Detektiv

Es gab einmal einen Privatdetektiv, der wie sein berühmter Kollege Sherlock Holmes gegen angemessene Bezahlung alles ans Licht zu bringen versuchte. Er versuchte aber immer nur und brachte durch seine tollen Mutmaßungen und Manöver meistens zustande, daß Unschuldige ins Gefängnis kamen, wenigstens in Untersuchung, und Schuldige von jedem Verdacht befreit wurden, oder wenigstens Zeit genug fanden, zu entwischen. Diefer Privatdetektiv hielt sich für tüchtiger wie alle staatlichen Detektivs und Polizeibeamten zusammen, Er prüfte, erwägte, schnüffelte, bohrte, minierte, 30g Schlüffe, verwarf sie wieder, bis kein Mensch, und er am wenigsten, überhaupt noch wußte, wann und wo die Sache angefangen hatte. Murz, er war tüchtig, fo tüchtig, wie ein Privatdetektiv nur sein kann.

Xürzlich wurde jemand überfallen, ohne ernstlich verlett zu werden, und da dieser Ueberfall in der Gegend passierte, wo unser Sherlock Kolmes wohnte, nahm er die Aufklärung der Angelegenheit in die Sand. Es dauerte sehr lange — und er hatte nichts herausgefunden. Die Polizei nahm an, daß es sich um eine Urt Wirtshauskeilerei gehandelt habe, denn der Ueberfallene war zur Zeit des Ueberfalls so betrunken gewesen, daß er keine Hussage über den Täter machen konnte; aber Gherlock holmes begnügte fich nicht mit einer folchen Erklärung. Er behauptete nach wie vor, es handle sich um einen Raublustmordverfuch und schnüffelte weiter. eines Tages folgender Untrag bei der Polizei ankam; "Ich bitte Sie, die unverehelichte Unna Meger auf Grund des beifolgenden, bei ihr gefundenen Zettels in Untersuchungshaft zu nehmen. Der Zettel enthält zweifellos Mitteilungen von einer Person, die als Unstifterin zu dem Mordversuch in Srage kommt, während in Unna Meger die Täterin zu suchen ift." 21uf dem Zettel stand mit Bleistift von ungeübter Sand geschrieben: "Vor allen Dingen gut abbluten laffen, dann das Sinterteil maschen. Später den oberen Teil mit scharfem Messer in kleine Stücke schneiden, nicht hacken! Der Bruftkorb kann später abgetrennt und in starker Site geschmort werden. Die Saut am Bauch muß entfernt werden." — Unna Meger blieb zum Glück nicht lange verhaftet, denn fie konnte beweisen, daß Sherlock Kolmes in seiner Tüchtigkeit ein ihr von einer befreundeten Köchin zugeschicktes Hasenpfefferrezept als Mordanstiftungsbeweisstück ausgelegt hatte. — Und dieser Sherlock Solmes schnüffelt heute noch und seine Dummheit nennt er "Justizirrtum". Srin Sabermues

#### Sprechende Augen

Ein Chemann, der noch keinen Tag unter zu großer Schweigsamkeit seiner Gattin zu leiden gehabt hat, findet eines Morgens auf ihrem Toilettetisch eine Slasche mit der Aufschrift: "Sprechende Augen". Er nimmt die Slasche und hält sie seiner bessern Sälfte zitternd vor Angst unter die Nase und sagt: "Du glaubst wohl, du kommst zu kurz, wenn du mit dem

# Der Strohwitwer

"Meine Grau schickt mir jeden Sonntag tausend Xüffe!"

Junge Dame: "Kommen Gie denn bei Ihrer zahlreichen Damenbekanntschaft eine ganze Woche damit aus?"

Und der Christ verzweiselt schier. "Laß es nun dabei bewenden," fleht er mit gefalzten händen, lieber Gott, schon lang zu dir.

In der Tat, in Unbetracht, daß es Wasser sind, nicht Weine, höre auf, du hast das Deine sozusagen längst gemacht.

### Wo bleibt das Schiff?

21m 15. Juli sollte auf dem Walense nach jahrzehntelanger Unterbrechung die Dampsbootverbindung roieder ausgenommen werden. Es 
ermies sich als unmöglich, da das bestellte Schiff 
nicht eintras.

Ein Ehrentag ist angebrochen Sür Walensees Gestade heut. Manch köstlich Saß wird angestochen Jum Zeichen, daß fich jeder freut.

Sereit ist alles zur Eröffnung Der nagelneuen Dampsschissahrt: Die Landungssiege, Sestesredner, Die Ehrenjungsern hold und zart.

Doch wie man späht und wie man sperbert, Das Schiff kommt nirgendwo in Sicht. Wohl schaukeln Boote auf den Wellen: Allein das Dampfschiff ist es nicht!

Sat wohl der Orkus es verschlungen? Ist es gestoßen auf ein Aiff? Und klagend hallt es am Gestade: 230 bleibt, wo steckt denn unser Schiff?

O jammert nicht, ihr Geeanwohner, Befänftigt euer kochend Blut: Mur scheinbar hat euch Bech betroffen; In Wahrheit meint's der Simmel gut.

Denn mar' das Schiff euch zugekommen, So hätt' Sankt Peter es zur Stund' Mit Regenwasser so gefüllet, Daß längst es läg' auf Geeesgrund!

#### Immer nobel

Bei großer Kälte gehen zwei feudale Korpsfludenten spazieren, als einer den andern fragt: "Ich friere wie ein Schneider! Du nicht auch?" -"27ein," fagt der andere, "ich friere gentlemanlike!" 8. 5.

# Zwischen Schule und Beim

Brigli (aus der Schule heimkommend): Muetter, es gscheht d'r ganz rächt, daß i i d'r Schuel Töpe übercho ha, - worum häscht m'r d'Rechnig lät g'macht!

### Tripolis bei Olten

Wo chönnt's au numme schöner si Us da bi üs in Tripolis; Dr Kauestei da südlich mündet U d'Sprach üs allne schnäll orchündet: Polenta und au Mortadella Macht zwäg dert e ragazza bella U gar die saftige Spaghetti (Ne Gable voll grad jete wett i!).

Dr Bundesrat hett schnäll bigriffe, Us bi dr Post Paket u Briefe Mit Schnälligkeit erledigt werde, Sobald das tschinggisch Släckli Erde Jeh au en eig'ne Name hett, U hett nit lang drum umme gredt; Dur d'Iitige die Mäldig laust: Er heig es Tripolis jeh taust!

Italie hei mir überbote: Mir hei jet ohni Xampf u Slotte E Stückli Tripolis erwütscht! Em Mittelmeer jets nächer grütscht Isch Olte als e Chnotepunkt Was all Lüt dert gar luschtig dunkt. Erobrige macht dr Bundesrat U brucht kei einzigä Goldat!...